

Mutige Großmutter wendet sich gegen Gräuel

Elfriede Eckle liest im Kloster aus »Die Bäume weinen um Regen« / Thema Drittes Reich

Von Hanni Vollmer

Sulz-Renfrizhausen. Im nationalsozialistischen Deutschland gab es auch unerschrockene, sich auflehrende Personen wie die Großmutter der Autorin Elfriede Eckle aus Horb. Im Kloster Kirchberg las sie aus ihrem Roman »Die Bäume weinen um Regen«.

Elfriede Eckle beschreibt darin Einzelschicksale von Juden während des Hitler-Regimes, so auch das ihrer Großmutter, einer sefardischen Jüdin. Die Protagonistin Doreth entwickelt sich darin zu einer selbstverantwortlichen Person und setzt sich zeitlebens für Schwächere ein. Dabei zögert sie nicht, ihre eigene Existenz aufs Spiel zu setzen, um ihre sefardischen Verwandten vor



Elfriede Eckle aus Horb las auf dem Kirchberg. Foto: Vollmer

der Nazi-Verfolgung zu retten.

In dem Kapitel »Der zerbrochene Armreif« beschreibt die Autorin das Kirchweihfest im Jahr 1933. Auf den ersten Blick erscheinen harmlose

junge Männer auf der Tanzfläche. Ein großer Blonder in Uniform tanzt mit Elsa. Er hält sie mit einem viel zu rauen und fordernden Griff. Seine Fragen flößen Angst ein. Beim nächsten Tanz mit einem jungen Juden werden beide von der Gruppe eingekreist, angerempelt, und Elsa verliert ihr Armband. Danach schlagen die Männer zu viert auf den jungen Mordechai ein. Im Saal wird nach einem Arzt gerufen. »Was braucht der Jude einen Arzt, der soll verrecken!« schreien die »Braunen«. Passend zum Text trug Gerhard Eckle am Klavier »Une larme« von Modest Musorgsky vor.

In »Lenzer wird abgeholt« geht es um einen geistig zurückgebliebenen Knecht, den

die Nazis 1943 von Doreths Hof holen. Eckle beschreibt darin die Arglosigkeit Lenzers, das Entsetzen der anderen und die Eiseskälte des Ortsgruppenleiters.

Zwischen den dramatischen Szenen geht Eckle aus der Erzählerhaltung heraus und reflektiert über die Geschehnisse, über die Macht der Partei und das Recht des Staates.

Zum Abschluss las die Autorin »Ach, die Rosen welken all«. Mit einem symbolischen Auftritt erscheint der ehemalige Geiger Filmer beim Manöverball 1938 im Habit eines Sargträgers und singt »Morgenrot, leuchtest mir zum frühen Tod«. Bei seinem Abgang lässt er aus seinem Zylinder schwarze Rosen regnen und es herrscht Totenstille.